

Sächsische

Rad- u. Motorfahrer-Zeitung

Organ für Radfahrer, Motorfahrer, Automobilisten
Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes, e. V.

Erscheint bis auf weiteres am 25. eines jeden Monats.
Alle Einsendungen Inserate betr. sind nur zu richten an: Robert Weniger, Leipzig, Hohestr. 48. — Nachdruck von Original-Artikeln, soweit nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe „Sächsische Rad- u. Motorfahrer-Zeitung“ gestattet. —

Anzeigen-Preis:
die viergespaltene Petitzeile 30 Pfg., bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechenden Rabatt. —
Schluß der Schriftleitung: 8 Tage vor Erscheinungstag.
Schluß der Anzeigen-Aannahme: Dienstag vor Erscheinungstag.

Nr. 3.

Leipzig, den 22. Dezember 1916.

XXVI. Jahrgang.



24. Kriegsnummer.



Weihnachten 1916 und Jahreswende.

Das dritte Mal in diesem entsetzlichen Weltkriege dürfen wir, und wollen es mit Freuden und innigem Dank tun, das Christfest im wohlbeschränkten, von Feindstritten unversehrtem Hause feiern. Den Feinden ringsum hat das Jahr freilich nichts von all den heißbegehrten, prahlerisch verkündeten Siegen beschert. Die schamlose Aufwiegelung und Aufopferung neuer Völker, das blindwütige, zähe Anstürmen gegen alle unsere Fronten, das Preisgeben der letzten Scheu vor dem vielberufenen Völkerrechte im Kampfe und die Auszehrung des deutschen Volkes . . . alles ist mißraten. Über das treulose und heimtückische Rumänien ist unter der genialen und zielbewußten Oberleitung Hindenburgs und Ludendorffs, durch Führung Mackensens und Falkenhains ein förmliches Gottesgericht gekommen, das die Hoffnungen der Feinde, Bulgariens und die Türkei niederzuwerfen, endgültig zerstört hat.

Wohl noch nie in diesem Völkerringen ist die Kriegslage für uns auf allen Fronten so günstig gewesen wie gerade im jetzigen Augenblick, und im Gefühl dieser Stärke des deutschen Volkes und seiner treuen Verbündeten sowie des aufrichtigen Wunsches baldigen Friedens hat unser Kaiser im Einvernehmen mit dem Reichstag und den verbündeten Zentralmächten an die Feinde ein Friedensangebot abgehen lassen, das seine und unsere Bereitwilligkeit zu Friedensverhandlungen vor der ganzen Welt kundgibt. Wie sich die feindlichen Regierungen hierzu äußern werden, steht zurzeit dahin, nur dürfen wir nicht allzugroßen Optimismus hegen. Hat doch darauf Briand in der französischen Kammer erklärt, daß wir durch unser Friedensangebot nur Uneinigkeit unter den Verbündeten stiften, die Gewissen verwirren und die Völker aus der Fassung bringen wollten, und führende Blätter Englands, die Daily Mail, Daily Chronicle und die Times erklären, daß zurzeit an einen Frieden mit einem Volk von Tigern und Mördern und mit Staatsmännern, die alle Verträge als Fetzen Papier achten, nicht zu denken sei. Die Hauptbedingung Englands müßte es sein, auf der Auslieferung der deutschen Flotte und der völligen Entwaffnung der Zentralmächte zu bestehen. — Das verlangt britischer Wahnsinn von uns, und wir wissen nun endlich, woran wir sind, nämlich, daß es sich in diesem Kriege um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes handelt, und darum brauchen

wir auch keinen Gegner mehr zu schonen. Die Zähne zusammengebissen und mit gerechtem Grimm und ureigener deutscher Kraft den Feind niederringen und sollte dabei die ganze Welt in Flammen aufgehen. Hindenburg, unser gewaltiger Nationalheld, erklärte neuerdings in seiner knappen Weise: „Unsere militärische Lage ist günstig an allen Fronten. In Rumänien ist sie ausgezeichnet. Was die Ententemächte 1915 und 1916 nicht fertig brachten, nämlich Deutschland zu zerschmettern, ihr lang gehegtes Ziel, soll 1917 bewerkstelligt werden. Laßt sie nur kommen. Wir werden sehen, und sie werden sehen. Wir haben den Krieg gewonnen, wenn wir es unseren Feinden unmöglich machen, ihr Ziel zu erreichen. Das werden wir bis zum Schluß tun.“

Auch die Kämpfer des S. R.-B. werden ihre Pflicht tun bis zum Schluß. Von ihnen gilt das Wort:

„4000 zogen in das Feld,
Erfassten stolz die Wehre,
Ein jeder Radler kämpft als Held
Für Deutschlands Ruhm und Ehre.“

Das Radfahren hat unsere Bundeskameraden zu kühnen verwegenen Männern erzogen, sie körperlich ertüchtigt und dadurch dem Vaterland unschätzbare Dienste erwiesen. In Frankreich wurde unlängst vom französischen Generalstab die Radfahrergruppe als eine Elitegruppe bezeichnet, und der gleichen Ansicht dürfte wohl auch unsere oberste Heeresleitung über die Leistungen der deutschen Radfahrertruppen im Kriege huldigen.

Unserem Verband war es vergönnt, im Oktober dieses Jahres sein 25jähriges Jubiläum feiern zu dürfen. An diesem Tage kam es zum Ausdruck, welcher Hochachtung und Wertschätzung sich unser Bund im Hinblick auf seine sportliche Tätigkeit und seine wirtschaftliche Leistungen weit über Sachsens Grenzen hinaus erfreut. Arbeiten wir unentwegt im vaterländischen Geiste so weiter während des Krieges, und die Erfolge im kommenden Frieden werden nicht ausbleiben. Freilich leicht war die Arbeit für uns im letzten Jahre nicht immer, wurde doch durch die Beschlagnahme der Gummibereifung seitens der Heeresverwaltung unser Sport fast völlig lahmgelegt, wenn man auch in letzter Zeit den Jugendlichen zu Übungszwecken unter Führung die Bereifung wieder freigab. Die Sächsische Radfahrerschaft

hat aber erkannt, daß diese Maßnahme der Heeresverwaltung für den Krieg unumgänglich nötig war und fand sich mit dieser Tatsache ab. Auch wir wollen freudig mit Aus- und Durchhalten. Zu unserer Freude sind die meisten Mitglieder unserem Verbands treu geblieben und haben sich in allen Bezirken zu festen zielbewußten Fußwandergruppen zusammengeschlossen. Sie legten damit ein rühmenswertes Zeugnis der Kameradschaftlichkeit und Bundestreue ab, wofür der Bundesvorstand an dieser Stelle seinen herzlichsten Dank aussprechen möchte.

Die Fahrradindustrie hat alle möglichen Versuche mit geeignetem Ersatz für die Gummibereifung vorgenommen, leider mit geringem Erfolg. Gummi und Luft bleiben eben für alle Zeit die Seele der Fahrradbereifung.

Mit klarem Verständnis hat auch die gesamte Fahrradindustrie die Aufgabe des Rades im Weltkriege erfaßt durch den Bau kräftiger Maschinen fürs Feld mit allen Errungenschaften moderner Technik. Auch im kommenden Frieden wird man wohl neben der Leistungsfähigkeit des Fahrrades noch mehr das Augenmerk seiner Dauerhaftigkeit zuwenden müssen; denn der Radfahrersport wird in Zukunft noch mehr wie bisher das

Wanderfahren zu pflegen haben und als etwas neues das Fahren in schwierigem Gelände und unter allerlei Hindernissen. Hierzu sind stark gebaute Räder vonnöten. —

Wenn nun jetzt die Weihnachtsglocken ihre metallenen Grüße ins deutsche Land hinausschicken, so wollen wir daheim unsere unvergleichlich tapferen Feldgrauen draußen herzlich mitgrüßen und ihnen danken für ihr treues Aushalten in Deutschlands schwerster aber größter Zeit.

Wir wünschen allen lieben Bundeskameraden an und hinter der Front glückliche Weihnachten fern von den Iren, und gesundes und frohes Neujahr. Möge allen unseren Feldgrauen im Jahre 1917 glückliche Heimkehr als Sieger in die teure Heimat beschert sein.

„Dann lasset die Glocken von Turm zu Turm
Durchs Land frohlocken im Jubelsturm,
Des Flammenstoßes Geleucht facht an!
Der Herr hat Großes an uns getan.
Ehre sei Gott in der Höhe!“

Auch allen lieben Bundeskameraden, die in der Heimat zurückbleiben dürfen, wünschen wir ein glückliches Weihnachtsfest und frohes Neujahr.

Der Bundesvorstand.



Über Entfernungsschätzen.

Am 5. Oktober d. J. wurde in Dresden auf der Versammlung des Landesausschusses für Jugendpflege im Königreich Sachsen einstimmig beschlossen, in den einzelnen Kreishauptmannschaften Kurse über „Entfernungsschätzen“ abhalten zu lassen. Damit ist der hohe Wert dieser Übungen, die gleiche Bedeutung für das Wandern zu Fuß und zu Rad haben, vom Landesausschuß richtig eingeschätzt worden.

Im Nachstehenden geben wir die Ausführungen eines Fachmannes, des verstorbenen Oberstleutnants von Heyendorff, Dresden, wieder. Er schreibt:

Die Wichtigkeit des Entfernungsschätzens leuchtet schon beim Wandern und bei den Geländespielen ein, insofern es sehr angenehm ist, beurteilen zu können, wie weit ein Baum oder der Gegner noch entfernt ist. Unentbehrlich und von einschneidender Bedeutung ist das sichere Entfernungsschätzen bei der Truppe; im Feuergefecht kann es die Entscheidung herbeiführen.

Es ist nicht leicht für den Leiter, die Übungen nutzbringend zu gestalten, denn es ist unbedingt erforderlich, die abzuschätzenden Entfernungen genau festzulegen. Will sich der Leiter auf sein eigenes Schätzen verlassen, so wird er oft Unrichtiges lehren, denn die Beleuchtung, Dichtigkeit der Luft, Geländegestaltung, Beschaffenheit des Untergrundes bez. Hintergrundes beim Ziel geben Veranlassung zu unter Umständen bedeutenden, schwer wahrzunehmenden Schätzungsfehlern.

Am sichersten würde das Festlegen der zu schätzenden Entfernungen mit Entfernungsmessern erfolgen. Diese scheiden aber für die vorliegende Betrachtung aus, da die guten Entfernungsmesser sehr kostspielig, die einfacheren nicht zuverlässig genug sind.

Einfachere Mittel sind folgende:

Bei den näheren Entfernungen (bis 500 m) nehme man einen ebensolangen Strick, bei dem alle 100 m ein farbiges Band, alle 50 m ein andersfarbiges Band eingeknotet ist. Der Strick wird, um eine Spule gewickelt, bei den Wanderungen mitgenommen.

Während einer Rast oder des Abkochens sind dann schnell von einem oder mehreren Gehilfen die gewünschten Entfernungen abgesteckt und durch Äste, Steine, Papier-, vielleicht auch Pappscheiben, die auf einem einfachen Holzgerüst sehr leicht zu transportieren sind, gekennzeichnet.

Für die weiteren Entfernungen über 500 m muß man sich Entfernungstafeln anlegen, die auch für die näheren Entfernungen benutzbar sind. Entweder man

zeichnet sich dazu im Maßstabe 1:25000 (oder noch lieber größer) Krokis von dem Gelände, in welchem man die Schätzungen vornehmen will, oder benutzt dazu eine Karte im Maßstabe 1:25000 (oder größer).

Man bestimmt nun zu Hause die Punkte, von denen aus man schätzen will (Schätzstationen), markiert diese auf der Karte durch einen farbigen Punkt und zieht um diesen Punkt in derselben Farbe konzentrische Kreise im Abstand von 100 m (im Maßstab der Karte).

Jede Schätzstation und ihre Kreise erhalten eine besondere Farbe.

Die Benutzung dieser Entfernungstafeln ist sehr einfach.

Man sieht z. B. von der Schätzstation im Gelände einen Punkt, den man abschätzen will (Hausecken, Waldecken, einzelne Bäume usw.). Auf der Karte schneidet ein Kreis diesen Punkt; man braucht also nur abzuzählen der wievieltste Kreis dies ist (der Übersichtlichkeit halber können die durch 200 teilbaren Kreise auch etwas stärker gehalten sein) und hat so die Entfernung. Liegt dieser Punkt zwischen 2 Kreisen, so schätzt man seine Lage ab: liegt er in der Hälfte, so sind es 50 m, liegt er mehr nach einem Kreise, so sind es 40, 30, 20 oder 10 m, die man zu dem nächsten inneren Kreise zuzählen muß.

Sehr oft wird man bei Benutzung der Karte genötigt sein, einzelne im Gelände vorkommende, aber noch nicht auf der Karte verzeichnete Punkte einzuzeichnen, um die betreffende Entfernungstafel recht reichhaltig und dadurch abwechslungsreich zu gestalten.

Ist der Leiter nun in der Lage, über eine Anzahl festgelegter Entfernungen zu verfügen, so kann die Übung beginnen.

Zunächst muß man seinen Schülern einen Begriff von den Entfernungen geben; dann die Frage: „Wie weit ist diese Entfernung?“ wird anfangs die verschiedensten Antworten zeitigen, ein Beweis, daß manche gar kein Urteil über eine Entfernung haben.

Ferner stellt man die Frage: „Welche von den beiden Entfernungen ist die nähere?“

Das nächste ist die Veranschaulichung von Strecken. Zu diesem Zwecke steckt man die Strecke von 100 m in den verschiedensten Richtungen ab — bergauf, bergab, gegen die Sonne, mit der Sonne, über gleichmäßige Flächen (Wiese, Schnee, Sandfläche), in abwechselndem Boden, gegen hellen Hintergrund und gegen dunklen Hintergrund.

Betrachtet man diese Entfernungen, so wird sich ergeben, daß sie mehr oder weniger verschieden lang erscheinen, was seinen Grund in der Beleuchtung, den Witterungsverhältnissen, im Hinter- und Untergrund und in der Geländegestaltung hat.

Die Beleuchtung und Witterung, sowie der Unter- und Hintergrund beeinflussen das Schätzen insofern, als alle gut beleuchteten und alle sich vom Unter- und Hintergrund gut abhebenden Gegenstände gut zu erkennen sind und daher näher erscheinen — daß alle schlecht beleuchteten und sich vom Unter- und Hintergrund wenig abhebenden Gegenstände schwer zu erkennen sind und daher weiter erscheinen.

Daher schätzt man leicht zu kurz:

- bei greller Sonne, die im Rücken des Schätzedes steht,
- bei klarer Luft,
- bei hellem Hintergrund,
- bei einem Untergrund, der von der Farbe des Ziels (bes. Menschen) verschieden ist,
- bei Zielen von leuchtender Farbe und scharfer Abgrenzung.

Man schätzt zu weit:

- beim Standpunkt des Schätzedes gegen die Sonne,
- bei trübem, nebligem Wetter,
- bei flimmernder Luft,
- bei Dämmerung, bez. im Walde,
- bei dunklem Hintergrund,
- bei einem Untergrund, der mit der Farbe des Ziels übereinstimmt,
- bei Zielen von unscheinbarer Farbe und verschwommener Abgrenzung.

Daß die Größe des Ziels das Entfernungsschätzen beeinflusst, insofern kleinere Ziele schwerer zu erkennen sind, als große, bedarf nur des Hinweises.

Für die Geländespiele lernt man aus dem Einfluß des Unter- und Hintergrundes auf die Erkennbarkeit des Zieles, daß man als Patrouille stets einen dunklen Hintergrund und den Untergrund entsprechend seiner Kleidung wählt (vergl. den Schmetterling, dessen Färbung meist seinem Ruheplatz entspricht). Die Erkennbarkeit des Zieles wird durch helle Kragen und glitzernde Gegenstände erhöht.

Die Geländegestaltung hat folgenden Einfluß auf das Schätzergebnis:

- a) Gleichförmige Flächen (Wasser, Sand, Wiesen, Schnee) lassen sich in ihrer Ausdehnung schwer übersehen — sie „schieben sich zusammen“.
- b) Bei welligem Gelände sieht man oft nur den oberen Rand der Erhebung, nicht aber die zwischen ihnen lie-

genden Vertiefungen, wodurch sich die Strecke stark verkürzt.

c) Bei aufsteigendem Gelände sieht man ebenfalls die Strecke verkürzt, um so mehr, je steiler das Gelände ansteigt.

Alle diese Momente veranlassen den Schätzer zu kurz zu schätzen. Abfallendes Gelände dagegen gibt Anlaß, um zu weit zu schätzen.

Die Körperlage des Schätzedes beeinflusst das Schätzergebnis ebenfalls: liegend schätzt man leicht zu weit.

Diese Beobachtungen stellt man im weiteren Verlauf der Ausbildung auch mit den Entfernungen 200, 300, 400, 500 m an, wobei man im Anfang nur eine Strecke nach den verschiedensten Richtungen absteckt, später kann man damit wechseln. Die Entfernungen 100, 200 usw. bis 500 wollen wir mit Maßeinheiten bezeichnen. Sie müssen den Schätzern so geläufig werden, daß sie dieselben bei einer unbekanntem Entfernung als bekanntes Maß einlegen können.

Hand in Hand mit diesen Übungen müssen Übungen im Halbieren von Strecken gehen; denn eine sehr praktische Methode, eine größere Entfernung zu schätzen ist die, diese Entfernung zu halbieren und die Hälfte zu schätzen. Man wird hierbei die Beobachtung machen, daß die vom Schätzer abliegende Strecke kleiner erscheint, daß also der Halbierungspunkt scheinbar nicht in der Mitte liegt. Dies hat seinen Grund darin, daß man die näher liegende Hälfte besser übersieht, die weiterliegende Hälfte sich mehr zusammenschiebt.

Schließlich erübrigt es sich noch, die Schüler mit einigen Schätzungsmethoden bekannt zu machen. Es sollen hier nur die einfachsten und praktischsten Erwähnung finden.

1. Vergleich mit bekannten Entfernungen.
2. Teilen der Entfernungen (schon oben erwähnt).
3. Eintragen von Maßeinheiten. Man sagt z. B. „von mir bis zu dem ersten Punkte sind es 300 m, von dem bis zu dem zweiten Punkte knapp 200 m (180 m), dann ist's nicht ganz noch einmal so weit, also $300 + 180 = 480 + 350 = 830$ rund 850 m“.
4. Eingabeln der Entfernung. Man sagt: „die Strecke ist mindestens 300 m, höchstens aber 400 m, also 350—360 m weit“.
5. Schätzen nach der Zeit. Wer viel geht oder fährt, bekommt sehr leicht ein Urteil darüber, wie lange er bis zu einem bestimmten Punkte Zeit benötigen würde. Dann überträgt man die Zeit in Entfernung, indem man beim Gehen 100 m auf die Minute rechnet. — Um zu einem sicheren Resultate zu kommen, empfiehlt es sich mehrere Methoden gleichzeitig anzuwenden.

Sächsischer Radfahrer-Bund

Amtlicher Teil

Sächsischer Radfahrer-Bund (e. V.)

gegründet 1891.

Sitz: Leipzig. { Geschäftsstelle: } Leipzig, Robert Weniger, Hohe Straße 48. Tel. Nr. 5684.
 { Kassenstelle: }

Gesegnetes Weihnachten und ein Glückliches Neujahr wünscht allen werten Bundeskameraden, Freunden und Gönnern des Bundes

Der Gesamt-Bundesvorstand,
 Max Bergmann, 1. Vorsitzender.

Bundeskameraden werbt unablässig für den Sächsischen Radfahrer-Bund neue Mitglieder.

Bundesverwaltung Max Bergmann, 1. Vorsitzender, Leipzig, Lilienstraße 21, Fernsprecher 60299; Telegramm-Adresse: „Lithiasis“.

Bundesgeschäftsstelle Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48, Fernsprecher 5684. Geöffnet 8—12, 2—7 Uhr. Sonntags geschlossen. Den Bund und

Sport im allgemeinen betreffende Schriftstücke sind ausschließlich an die Geschäftsstelle zu richten.
Bundeskassenstelle Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48. Fernsprecher 5684. Geöffnet 8—1, 3—7. Sonntags geschlossen. An die Kassenstelle sind nur kassengeschäftliche Sendungen zu richten. Post-scheckkonto Nr. 50229. Sämtliche Einzahlungen sind nur mittels Zahlkarten zu bewirken, also nicht mit Postanweisung. Zahlkarten sind an jedem Postamt zu haben.

Bundevorstandssitzung

Nächste Bundevorstandssitzung: Donnerstag, den 11. u. 25. Januar 1917 in Leipzig, Café Thomasring, Gottschedstr. 30.

An unsere werten Mitglieder und deren Angehörige!

Um einen Überblick über den Bestand unserer Mitglieder, welche zur Fahne einberufen sind, zu gewinnen, ersuchen wir hiermit alle werten Angehörigen, soweit dies noch nicht geschehen, uns hierüber unverzüglich Mitteilung zugehen zu lassen, unter Angabe des genauen Namen, Wohnortes, Straße und Nr., sowie auch evtl. der Mitgliedsnummer.

Auszeichnung!

Unser Obmann für Jugendpflege, Herr Lehrer **Gustav Baumann**, Ehrenmitglied des Sächsischen Radfahrer-Bundes, erhielt von Sr. Majestät dem König von Sachsen für hervorragende Kriegsverdienste das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege. — Wir gratulieren herzlichst.
 Der Bundesvorstand.

Kassengeschäftliches

Die Kassenstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes befindet sich Leipzig, Hohe Straße 48.

Zur gefälligen Beachtung!

Diejenigen Bundeskameraden, welche uns den vollen Bundesbeitrag in Höhe von 6.20 Mk. für das Geschäftsjahr 1916/17 einsandten und uns nicht mitteilten ob sie behördliche Genehmigung zum Radfahren besitzen, bitten wir, der Kassenstelle dies umgehend mitzuteilen, ob der mehrgezahlte Betrag in Höhe von 2.— Mk. für Versicherung gegen Unfall und Haftpflicht gelten,

oder

der Kriegs-Unterstützungskasse des Bundes zufließen soll.

Auch alle Bundeskameradinnen, welche versichert sein wollen und dies bei Einsendung des Bundesbeitrages nicht mitteilten, bitten wir um diesbezügliche Nachricht. Mit sportlichem Gruß

Der Vorstand des Sächsischen Radfahrer-Bundes,
 Robert Weniger, Bundeszahlmeister.

Folgende Mitglieder zahlten den vollen Beitrag und wünschten den Mehrbetrag in Höhe von 2.— Mk. unserer Kriegs-Unterstützungskasse zu überweisen:

W. Udhardt, Podelwitz,
 M. Mummel, Buchwald,
 O. Pippig, Reichenbach,
 W. Kleine, Rochlitz,
 O. Loße, Brösen,
 Joh. Kunze, Dresden,
 H. Hähnel, Wittgendorf,
 K. Köchel, Dresden,
 M. Wienhold, Altwaldenburg,
 J. Wolke, Hirschfelde,
 E. Rolle, Zittau,
 A. Klarner, Leipzig,
 K. Rosinus, Leipzig,
 G. Schönberg, Borthen b. Dresden,
 R. Hänisch, Jonsdorf,

C. Kunze, Dresden,
 K. Rust, Zwickau,
 A. Winz, Dresden,
 P. Hennig, Glossen,
 P. Woetzel, Plauen,
 P. Schneider, Zwickau,
 Br. Winkler, Dresden,
 E. Reuter, Großschönau,
 Rechtsanwalt Dr. Steckner, Leipzig,
 M. Wittig, Schweikershain,
 S. Hellinger, Leipzig,
 R. Wolf jr., Kirchberg,
 C. Schwarz, Sohland,
 C. Froberg, Nobitschen,
 Herm. Herold, Höckendorf,
 M. Nigrini, Chemnitz,
 R. Neumann, Wernsdorf,
 Dr. Klemm, Zschadraß,
 Emil Heinze, Grimma,
 M. Brinkmann, Glauchau,
 Jos. Frantz, Dresden,
 E. Winkler, Werdau,
 C. Barchfeld, Brockau,
 K. Hausching, Bautzen,
 B. Ehrenberg, Grimma,
 M. Schmalz, Muldenburg,
 H. Pfaff, Markneukirchen,
 M. Groper, Leuben,
 H. Schatte, Dölitz,
 M. Meier, Görlitz,
 O. Mütterlein, Dresden,
 C. Müller, Dresden,
 R. Drechsler, Gückelsberg,
 C. Kittel, Leipzig,
 C. Görner, Reichenbrand,
 E. Schwarzenberg, Niederschindmaas,
 H. Berndt, Stein,
 F. W. Lauber, Muckern,
 H. Schaarschmidt, Lichtentanne,
 E. Dietz, Unterhainsdorf,
 H. Batsch, Pegau,
 E. Kiehn, Leisnau,
 Woldem. Wohlrab, Reichenbach,
 E. Kehr, Meerane,
 H. Lippert, Leipzig,
 E. Grundmann, Zwickau,
 R. Lüdecke, Bergen,
 P. Hofmann, Seidau,
 C. Leupold, Auerbach,
 E. Enge, Lindhardt,
 F. Rödel, Schneidenbach,
 A. Piehler, Langenreinsdorf,
 J. Schmutzler, Ruppertsgrün,
 A. Grösche, Bautzen,
 Ph. Hedderich, Hospitz,
 O. Lehmann, Dresden,
 A. Winter, Mülsen-St. Jakob,
 Osw. Teubner, Stollberg,
 M. Großer, Zittau,
 E. Kühn, Jahnshain,
 R. Vogel, Schedewitz,
 H. Hertwig, Rathewalde,
 R. Nürnberger, Adorf,
 A. Häberer, Crossen,
 A. Patsch, Leubnitz,
 E. Büchner, Großbothen,
 E. Knobloch, Bautzen,
 R. Klepsch, Leipzig,
 O. Fischer, Blumroda,
 A. Serbe, Leipzig,
 H. Geßner, Leipzig,
 Wilh. Helbing, Leipzig,
 E. Zobelt, Dresden,
 F. Seidel, Aschershain,
 O. Lehmann, Aschershain,
 Gelbke, Colditz,
 P. Molitor, Dresden,
 Br. Oehme, Zittau,
 J. Linke, Dresden,
 W. Buschmann, Dresden,
 Rich. Voigt, Leipzig,

E. Brand, Zöpen,
A. Kuchler, Guteborn,
L. Stricker, Dresden,
G. Müller, Plauen.

Ferner stifteten die Kriegsunterstützungskasse:
Osk. Kurfürst, Mutzschen, z. Zt. im Felde Mk. 5.—
Bernh. Kietz, Auersbach .. 6.20
A. Keller, Calbitz .. 5.—
Th. Steinbrück, Naumburg .. 10.—
Oberlehrer Osw. Kötzt, Mahlis .. 5.—
Gesammelt zum Jubiläum am 7. 10. 1916 .. 36.—

Neuanmeldungen für das Geschäftsjahr 1916/17.

4 Neuanmeldungen von Nr. 22175—22178.

Bezirk Dresden.
Selbst 22178 Otto Pfütznern, Dresden.

Bezirk Leipzig.
10 22176 Arno Voigt, Leipzig.
10 22177 Johanna Voigt, Leipzig.

Bezirk Zittau:
10165 22175 Alfred Zwahr, Zittau.

Neuaufnahmen für die Jugendabteilung im Jahre 1916/17.

1 Neuaufnahme N. 00424.
Bezirk Reichenbach.
15275 00424 P. M. Grimm, Reimersgrün b. Herlasgrün.

Zeitungslieferung und Versand betr.

Beschwerden über unregelmäßige Lieferung der Zeitung sind nur schriftlich und in rein sachlicher Form bei der Kassenstelle einzureichen. Mitglieder, welche ihren Wohnsitz, Straße und Hausnummer wechseln oder wenn die Geschäftsadresse (Stand oder Beruf) eine Änderung erfahren hat, sind sofort der Kassenstelle des S. R.-B., Leipzig, Hohe Straße 48 zu melden.

Unfall-Anmeldungen

Es werden der Kassenstelle fortgesetzt Unfälle angezeigt, weshalb wir wiederholt an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß Unfälle nur direkt bei der Ersten Österreichischen Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Dresden, Waisenhausstraße 20, anzuzeigen sind.

Sportliche Veranstaltungen Tourenfahrtamt

Tourenfahrtamt: Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48.

Grenzkarten betr.

Der Verkehr in Grenzkartenangelegenheiten hat nur mit der Bundes-Geschäftsstelle, Leipzig, Hohe Straße 48, zu geschehen.

Diejenigen Bundeskameraden, die für das Jahr 1916/17 eine Grenzkarte wünschen, haben die neue Mitgliedskarte oder mindestens den anhängenden Bürgerschaftsschein ordnungsgemäß ausgefüllt und unterschrieben einzusenden. Die Photographie sowie 25 Pfg. in Briefmarken sind beizufügen.

Unsere Mitglieder, welche den zollfreien Grenzverkehr auf der Zollstraße durch die Grenzzollstelle mit dem Fahrrad oder Kraftfahrzeug genießen, machen wir darauf aufmerksam, sich noch mit einem Paß zu versehen, da an manchen Zollstellen dieser nur als Personalausweis anerkannt wird.

Die Wiederausfuhr der im Eingange vorgemerkten Kraftfahrzeuge und Fahrräder ist nur auf denjenigen Zollstraßen zulässig, die im Vormerkscheine genannt sind. Über den Grenzbezirk hinaus bedarf es der Bewilligung der österreichischen politischen Landesstelle und des zuständigen Militärkommandos.

Dieselbe Bewilligung ist zur Ausübung der Verkehrsbegünstigungen auf Nebenwegen erforderlich.

NB. Alle Bundeskameraden, welche Grenzkarten für das Jahr 1916 erhielten und ihre Ausfuhr noch nicht bewirkt haben, wollen dies umgehend tun, andernfalls der Zoll von 60 Kronen sofort zu zahlen ist.

Bezirksnachrichten

Redaktionsschluß für Nr. 4: Freitag, den 19. Januar 1917. Erscheinungstag: Freitag, den 26. Januar 1917. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben mit deutlicher, gut lesbarer Schrift; sie sind so knapp wie möglich zu halten, damit die Redaktion keine Kürzungen mehr vorzunehmen braucht.

Die Aufnahme erfolgt nur einmal, ist mehrmalige Aufnahme erwünscht, so ist jedesmal ein neues Manuskript einzusenden. Alle Bezirks- und Vereinsberichte sind an die Geschäftsstelle **Rob. Weniger, Leipzig, Hohe Str. 48**, zu senden.

Bezirk Dresden. Briefadresse: Heinrich Padberg, I. Bez.-Vertreter, Dresden, Louisenstr. 70. Tel. 14260. — Der Bezirk Dresden hielt unterm 3. 12. cr. seine auf zwei Jahre zurückzählende Jahres-Hauptversammlung ab, die angemessen der jetzigen schweren Zeit gut besucht war. Mit herzlichen Worten begrüßte der I. Bezirks-Vertreter die Erschienenen, darunter auch rei Feldgraue. Auch den gebliebenen tapfern Helden gedachte man, und ehrte solche durch Erheben von den Plätzen. Nachdem die Tagesordnung nochmals bekanntgegeben wurde, schritt man zur Wahl. Auf Vorschlag des Ehrenmitgliedes Herrn Julius Uhlemann und dem Wunsche aller Anwesenden, blie die Leitung in den Händen wie bisher. Nur die Wahl eines II. Bezirks-Vertreters in eichte sich nötig, für dessen Amt sich Herr Franz Scholz sen. bereitwilligst erklärte. Alle übrigen Punkte wurden rasch erledigt, und indem Herr Padberg nochmals Allen für die treue Mitarbeit dankte, bemühte sich der Bezirks-Kassierer bei den Erschienenen um eine Geldspende für unsere tapferen Krieger, deren Höhe sich auf 14.50 Mk. stellte. Allen Gebern sei hierdurch nochmals bestens gedankt! Zum Schluß ließ man die reichlich eingegangenen Feldgrußkarten zirkulieren, ebens) auch das inzwischen vom Bezirk Zittau eingetroffene Telegramm für das weitere Gedeihen des Bezirks Dresden. Ein weiteres prachtvolles Geschenk wurde von dem Ehrenvorsitzenden Herrn Dr. sc. pol. Junge dem Bezirk überreicht, „die Chronik des Königreich Sachsens in Farbenphotographie“. Allen diesen sei an dieser Stelle besonders herzlichst gedankt. — Gegen 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. Mit Sachsen Heil!

Hch. Padberg, I. Bezirksvertreter.
I. A.: Wanda Ackermann.

NB.: Der löbl. Bezirks-Vorstandsschaft sowie allen draußen kämpfenden und daheimgebliebenen Bundeskameraden wünsche recht gesunde Weihnachten und ein friedbringendes Neues Jahr!
Wanda Ackermann.

Bezirk Glauchau-Meerane. Die nächste Bezirksversammlung findet am 14. Januar 1917, nachmittags 3 Uhr in der Bundes-einkaufsstelle „Zur Post“, Glauchau, Leipzigerstraße statt und bitte ich dringend alle noch anwesenden Mitglieder die Versammlung zu besuchen und mache nochmals auf den beschlossenen Wettbewerb aufmerksam.

Oettel, Bundesbeisitzer.

Bezirk Leipzig. Versammlung jeden 1. Freitag im Monat. Vereinslokal: Sanssouci, Elsterstr. Bei der letzten Versammlung beehrten uns die Herren Weniger, Voigt und Geßner mit ihrem Besuche. Ferner ehrten wir unsere lieben verstorbenen Kameraden Ilbing durch Erheben von den Plätzen durch die Anwesenden. Für unsere schlichte Weihnachtsfeier ist der Saal im Exzellenz, Tauchaerstraße vorgesehen. Für angenehme Unterhaltung ist gesorgt. Die werten Mitglieder sowie Jugend werden gebeten, mit ihren Angehörigen sowie lieben Bekannten recht zahlreich zu erscheinen. Auch ist beschlossen worden, sich untereinander zu beschenken. Unsere diese Monat gesell; Zusammenkunft am 13. Dezember soll beim Bundeswirt Herrn Groß, Euträtzsch, Theresienstraße stattfinden. Immer noch stehen all die lieben Sportskameraden, im Ost und West im heißen Kampfe ums geliebte Vaterland, und allen, auch denen in der Heimat wünschen wir ein gesundes Weihnachtsfest! Sowie ein frohes und gutes Neues Jahr! Gott gebe uns bald den heiß ersehnten Frieden, damit wir bald in der Heimat uns wieder zusammenfinden zu neuer sportlicher Arbeit. — Die Weihnachtsfeier findet am 1. Feiertag abends 6 Uhr statt.
Auf Heil!
Herrmann Wagner, I. Vorsitzender.
Theodor Fritsche, Schriftführer,
L.-Lindenau, Spittastraße 26

Bezirk Mügeln-Oschatz. Die Bezirksversammlung in Glossen war von 9 Mitgliedern besucht, darunter zwei Feldgraue, Herr Immach und Herr Ulbrich, einer von der Ost- und einer von der Westfront. Unter üblicher Begrüßung wurde die Versammlung eröffnet, ganz besonders galt der Gruß den beiden Waken, die schon länger im Felde stehen und sich noch der besten Gesundheit erfreuen. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Jugendabteilungsfrage, die schnell erledigt wurde. Das Buch: „Ratgeber zur Jugendpflege“ soll für den Bezirk als Eigentum angeschafft werden. Weiter gab der Vorsitzende bekannt, daß von den Teilnehmern an den Kreiswanderungen im Jahr 1916 folgende Mitglieder mit Preisen bedacht worden sind: Paul Herrmann und Rich. Herrmann-Wermsdorf sowie Oberlehrer Kötzt-Mahlis mit einem Kreuz, Frau Blankenburg-Wermsdorf mit einer Brosche und Lidčy Kötzt-Mahlis und Dora Ulbrich-Göppendorf mit einem sehr netten Becher. Eine Plakette, I. Preis, mit 75 Punkten, wurde dem B.S.V. „Wanderlust“-Mahlis zuteil. Allgemein war die Freude über die gemachten Errungenschaften. Möge das nächste Jahr eben auch

wieder solche Erfolge zeitigen, vielleicht im Zeichen des Friedens. Nach Erledigung verschiedener Anträge wird die Versammlung abends 6 Uhr geschlossen. Die nächste Bezirksversammlung wird im „Ratskeller“ zu Mügeln, Sonntag, den 14. Januar 1917 nachmittags von 3 Uhr an abgehalten und zwar im Vereinszimmer des

das Eiserner Kreuz II. Kl. verliehen wurde. Zur Beschaffung von Glas und Rahmen für eine Urkunde werden die nötigen Kosten auf Antrag aus der Bezirks-Kasse bewilligt. Für die Zukunft sind Unterstützungsgesuche nur schriftlich an den Bezirksvertreter einzureichen. Die nächste Bezirksversammlung findet am Sonntag,



Aus einem Lazarett im Westen.

R.-V. zu Mügeln. Es werden die lieben Kameraden und Bundesfreunde gebeten, sich recht zahlreich und pünktlich dazu einfinden zu wollen und ihre Auszeichnungen mitzubringen.

Allen Kameraden des Bezirks, denen im Felde und denen daheim, sowie unserm hochverehrten Bezirkshonormitgliede Herrn Fabrikbesitzer Max Bergmann-Leipzig und dem gesamten Bundesvorstande zu Leipzig wünscht ein „Gesegnetes Weihnachtsfest“ und ein „Glückl., friedensbringendes Neujahr“ unter Sportsgruß: All Heil!

Oberlehrer Kötz, I. Bezirksvertreter.

Lehrer Ackermann, II. Bezirksvertreter.

Bezirk Pleißental. Bericht der am Sonntag, den 3. Dezember 1916 in Lichtentanne stattgefundenen Bezirksversammlung. — Kam. Schön eröffnet punkt 4 Uhr die Versammlung unter üblicher Begrüßung und gedenkt des auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden Rich. Eschrig, Trünzig, teilt weiter mit, daß dem Kam. Alfred Neudeck, Reudnitz für hervorragende Verdienste

den 7. Januar 1917 in Langenhessen, Dinters Gasthof, statt. Allen Bezirks-Kameraden ein gesundes Neujahr wünschend, grüßt

Adolf Schön.

Bezirk Reichenbach. Zu unserer am Sonntag, den 14. Jan. 1917 nachmittags 6 Uhr in „Festung Metz“, Mitglied Otto Hascher, angesetzten Bezirksversammlung lade hierdurch höflichst ein, Allen lieben Mitgliedern und Angehörigen des Bezirks entbiete, hiermit herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel.

Otto Grahl, Bezirksvertreter.

Bezirk Zwickau. In der am 3. Dezember d. J. getagten, vom I. Bezirksvertreter Kam. List geleiteten Bezirksversammlung erfolgen Beratungen über innere Angelegenheiten und über Eingänge, sowie Festlegung der nächsten Bezirksversammlung auf den 6. Januar 1917 nach Zwickaus „Neue Welt“, Zwickau-Pölbitz.



Fußwanderung des Bezirke Reichenbach S. R. B. am 17. September 1916.

Die Frauen und Jungfrauen des Bezirkes werden hiermit besonders herzlichst zu dieser Versammlung eingeladen. Vom Kameraden Mädler, Langenbach, der zum Heeresdienst einberufen ist, ist der Eingang eines Kriegerkartengrüßes zu verzeichnen, von dem gebührend Kenntnis genommen wird. Alle die noch in der Heimat weilenden Bezirkskameraden werden gebeten, an dieser Versammlung, wichtiger Vorlagen halber, teilzunehmen; etwa auf Urlaub hier und in der Umgegend weilenden Bezirkskameraden sind ebenfalls eingeladen und besonders willkommen. Von der Bezirksversammlung am 5. November 1916 bei Ebbach ist noch zu erwähnen und nachzuholen, daß zwei alte bewährte Bezirkskameraden die Anwesenheit mit einem frugalen Abendbrot und einem umfangreichen Faß „Vereinslager“ bewirteten, was bei dem jetzt herrschenden Überfluß an Mangel und Mangel an Überfluß besonders dankbar hervorzuheben ist.

All Heil!

Herm. List, 1. Bezirksvertreter.
Wilhelm Sterzel, Bezirks-Schriftwart.

Vereinsnachrichten

Bezirk Döbeln. Schon wieder haben wir den Verlust eines lieben langjährigen Mitgliedes zu beklagen.

Nachruf.

Am 23. Oktober erlitt den Helden Tod unser lieber Sportsbruder, unser Vereinskassierer

Emil Dittrich,
Soldat im 133. Inf.-Reg.

Wir betrauern in ihm eines unsrer eifrigsten Mitglieder und werden sein Andenken jederzeit hoch in Ehren halten.

Der Radf.-Verein „Saxonia“, Döbeln.
I. A.: Max Baum.

R.-V. „Wettin 1909“, Dresden-N., Bautznerstr. 35 (Ballhaus).
Briefadresse: Franz Scholz, Dresden-N., Alaunstr. 60. Jeden 1. u. 3. Freitag im Monat Versammlung. — Wir bringen unseren Feldgrauen sowie Freunden und Gönnern des Vereins zur Kenntnis, daß wir am 17. Nov. 1916 unsere Jahreshauptversammlung abgehalten haben. Zu Beginn derselben gab Herr Scholz einen Rückblick auf das verfllossene Geschäftsjahr. Aus diesem war zu entnehmen, daß der „Wettin“ trotz der ersten Zeit gut gearbeitet und sich auch wieder vergrößert hat. Leider haben wir auch sehr schmerzliche Verluste gehabt. Vier unserer tüchtigsten Mitglieder, die Herren Georg Koch, Walter Stelzer, Richard Goldmann und Fritz Altmann haben ihr junges Leben auf dem Schlachtfelde lassen müssen. Die Versammlung ehrte die Gefallenen durch Erheben von den Plätzen. Wir wollen hoffen und wünschen, daß wir vor weiteren Verlusten verschont bleiben und der Krieg ein recht baldiges Ende habe. Herr Scholz gab nun unserm Herrn Kassierer das Wort zu seinem ausführlichen Kassenbericht. Herr Höfer jun. machte davon Gebrauch und gab ein sehr anschauliches Bild über unsere Kassenverhältnisse. Nachstehende Zahlen legen ein beredtes Zeugnis davon ab, daß sich unsere Finanzen ganz wesentlich gebessert haben.

Hauptkasse		Krieger-Kasse	
Einnahmen	123,61 Mk.	Einnahmen	101,12 Mk.
Ausgaben	80,89 „	Ausgaben	71,20 „
	42,72 Mk.		29,92 Mk.

Wenn man bedenkt, daß wir doch gegen 30 Mitglieder im Felde haben, und denen wir doch hier und da eine kleine Freude bereitet haben, indem wir sie mit Schokolade und Rauchutensilien beglückten, so ist das Resultat beider Kassen ein sehr gutes zu nennen. Wir sind daher auch dieses Weihnachten wieder in der angenehmen Lage, unsern Kriegern eine Weihnachtsfreude zu machen, dank der Opferfreudigkeit der wenigen noch daheim gebliebenen Mitglieder. Aber auch sportlich ist wieder viel geleistet worden. Bei der am 3. Dezember 1916 stattgefundenen Bezirks-Hauptversammlung hat der „Wettin“ den I. Preis für Meistbeteiligung bei Wanderfahrten in Form einer schönen Plakette, sowie ein Diplom für Mitgliederwerbung des Sächs. Radf.-Bundes erhalten. Außerdem haben sich fast alle Mitglieder das Kriegserinnerungskreuz als I. oder II. Preis erworben. Wir sind stolz darauf, bewiesen zu haben, daß wir stets und ständig gearbeitet haben für den Bund, den Bezirk und den R.-V. „Wettin“. Auch unsere Feldgrauen freuen sich sehr über unsere Erfolge. Dies bestätigen die vielen Glückwunsch- und Grußkarten aus allen Kampfgebieten. Gerade das soll es sein, was uns immer wieder zu neuer Arbeit anspornen wird. Nun wollen wir aber am Jahresschluß nicht versäumen, unsern tapferen Kriegern unsern herzlichsten Dank auszusprechen für ihre unzähligen Karten und Briefe, sowie Photographien aus dem Felde. Sie haben uns jederzeit damit eine große Freude bereitet und uns gezeigt, wie stark ihr Interesse an unserm Verein ist und bleibt. Auch gratulieren wir ihnen allen zu ihren Auszeichnungen in Gestalt von „Eisernen Kreuzen“, Tapferkeits-Medaillen sowie Beförderungen zum Vize-Feldwebel, Unteroffizier und Gefreiten. Weiter wünschen wir allen Bundes-, Bezirks- und Vereinskameraden eine recht baldige und gesunde Heimkehr aus dem Felde und einen sieggekrönten Friedensschluß. Möge es ihnen allen vergönnt sein, das nächste Weihnachten und Neujahr wieder daheim in unserer Mitte feiern zu können. Allen Bundeskameraden sowie Kameradinnen ein recht frohes und gesundes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr 1917 wünschend, grüßen wir mit

„Wettin Heil“

Franz Scholz, I. Vorsitzender,
Erich Winkler, I. Schriftführer.

Dem Sport das Herz,
Dem Bund die Hand,
All' Ehr' und Kraft fürs
Vaterland.

Sächsischer Radfahrer-Bund.


:: :: Im Kampfe  für das Vaterland

starben den Helden Tod:

Fritz Altmann, Dresden (R.-V. Wettin).
Max Uhlig, Dresden.
P. Otto Arnold, Leipzig.
Rich. Eschrig, Trünzig.
Willy Bachmann, Meerane.
Emil Dittrich, Döbeln.

Friede ihrer Asche!
Die Erde werde ihnen leicht!

Sächsischer Radfahrer-Bund



Für Tapferkeit, Heldenmut und
Pflichttreue erwarben sich das

EISERNE KREUZ:

Oberleutnant d. Res. **W. Welland, Dresden.**
Otto Schoeps, Dresden.
Alfred Neudeck, Reudnitz b. Werdau.
Kurt Floss, Gesau b. Glauchau.
Walter Schneider, Plauen i. V.
E. Wellmann, Leipzig.
Artur Hermsdorf, Böhlen.

Ferner erwarben sich die

FRIEDRICH-AUGUST-MEDAILLE:

Walter Schneider, Plauen i. V.
Rudolf Görling, Eichgraben,
unter gleichzeitiger Ernennung zum Off. Stellv.

Unteroffizier **Emil Godau, Dresden, R.-V. Wettin,**
wurde zum Feldwebel befördert.

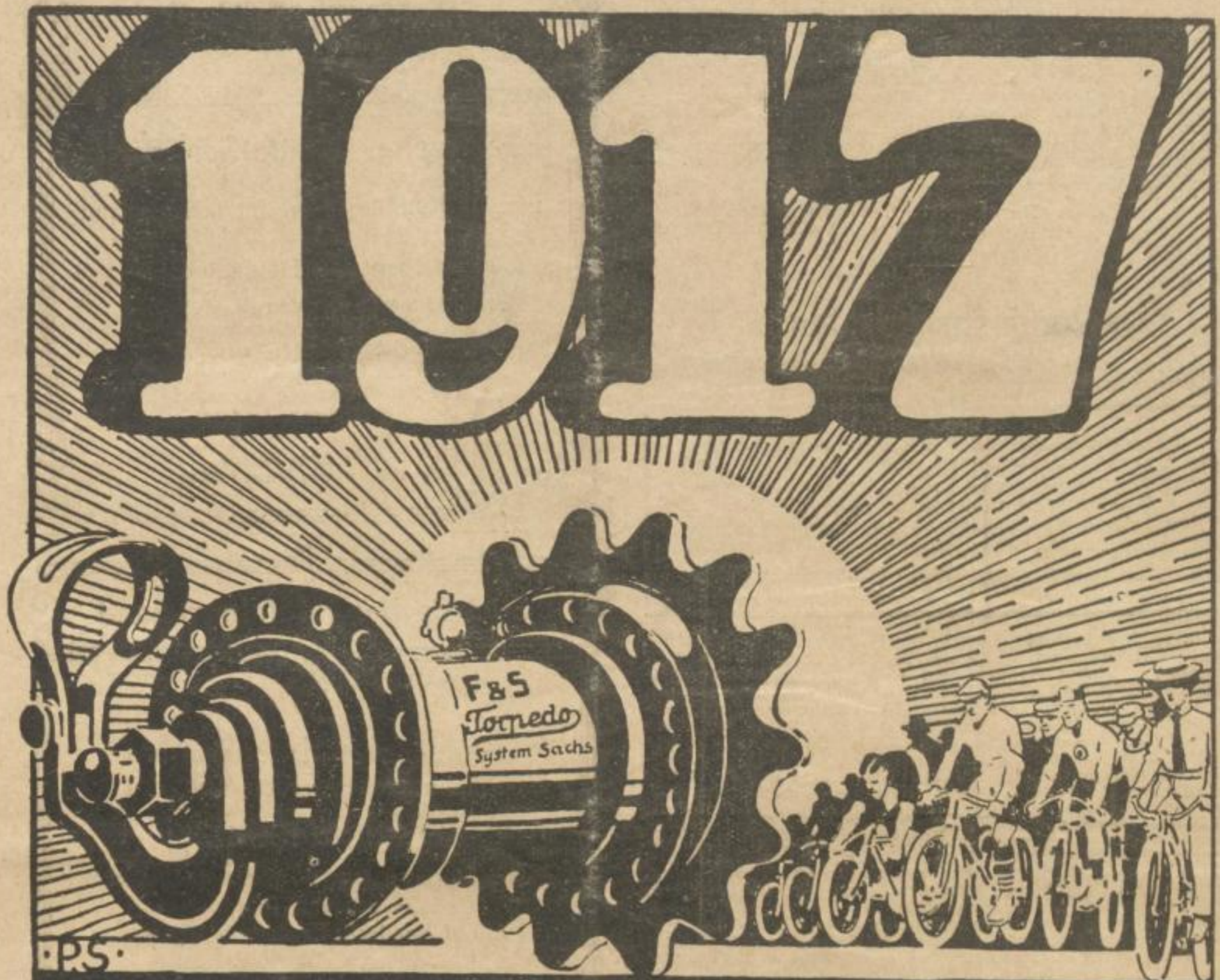
**BAND-EMAIL- u. METALL-
VEREINSABZEICHEN**

Ehren- u. Festabzeichen, Diplome, Ehrenbecher,
Fahnen u. Ehrenkränze etc.

WILHELM HELBING

Vereinsabzeichenfabrik
Fernsprecher 7621. **LEIPZIG** Dorffleckenstr. 119.

betriebl. Leiter Otto-Schulz-Str.



Das neue Jahr
 bringe allen Freunden unserer
Torpedo-Freilauf-Nabe
 **Viel Glück** ;

Fichtel & Sachs
SCHWEINFURT

Verantwortlicher Schriftleiter: Sächsischer Radfahrer-Bund.
 Verantwortlich für den Anzeigenteil und für die bundesamtlichen Nachrichten: Robert Weniger in Leipzig.
 Druck von Richard Hahn (H. Otto) in Leipzig.